

Architekturführer: Veltlin

Zeitgenössische Architektur in den Alpen

Text: Daniel A. Walsler

Freude am entwickeln von spezifischen Lösungen für räumliche Situation und alle Details. Auch der Umbau einer alten Garage zu einem poetischen Sommerhaus einer Green Box in Cerido Costiera dei Cechi (2010) ebenfalls von Act Romegialli lassen ein Gewächshaus mit einer kleinen Gartenküche entstehen, welches den Garten zum neuen Wohnraum wandelt.

Eine interessante Nebensache ist, dass viele der Bauten, die beispielsweise im Bergell oder im Puschlav erstellt werden, von aus dem Veltlin stammenden Handwerkern errichtet wurden. Die Schweizer Bauformen haben durchaus etliche Arbeiter aus der Nachbarregion. Aus diesem Grund wurden auch einige Bauten aus dem Bergell und dem Veltlin in die Liste aufgenommen. Hier gibt es einen persönlichen und laufenden Austausch.

Das Veltlin ist auf jeden Fall eine Reise wert, auch wenn nur wenige aussergewöhnliche Bauwerke existieren und die meisten davon von Privaten errichtet wurden. Doch was zu sehen ist, regt an, über den eigenen Beruf nachzudenken.

Luigi Caccia Dominioni baut in den ländlichen Vor-alpen

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der bekannte Mailänder Architekt Luigi Caccia Dominioni in Morbegno ganze Stadtteile und prägende Bauwerke errichtet. Nachdem Caccia während des Zweiten Weltkrieges auf dem herrschaftlichen Familiensitz in Morbegno wohnte, überarbeitete er nachher auf seinem eignen Grundstück eine Stadterweiterung das Centro Residenziale Paravicini (1962-72), die für das ganze Veltlin, auch für andere Architekten Vorbildcharakter hatte. Die städtische Siedlung ist urban, unterteilt den riesigen Baukörper geschickt in kleinere Teile, führte Arkaden ein, wurde einheitlich detailliert und dennoch immer wieder in seinem Ausdruck variiert. Ähnliches gilt für das Condominio di Via Vanoni (1957-1959), ebenfalls von Caccia Dominioni.

Die öffentliche Bibliothek Ezio Vanoni (1965-1966) darf mit seinem «organischen Grundriss» als das kleinste komplexe Werke Caccia Dominionis im Veltlin betrachtet werden. Die Bibliothek wurde 2012-2015 von dem aus Morbegno stammenden Architekten Marco Ghiolotti sanft restauriert und den heutigen Bedürfnissen angepasst.

Intelligent bauen mit Bezug zum Bestand

Die wirtschaftliche Situation im Veltlin ist noch immer angespannt und hat sich seit der Finanzkrise nur schleppend erholt. Dadurch ist bis heute die Bautätigkeit nur mager. Das Architekturbüro Act Romegialli konnte einige grössere Sielungen realisieren wie der Mallero Wohnkomplex in Sondrio (2013) und der Wohnkomplex bei Morbegno (2019, die erste Etappe von drei). Interessant ist, dass dabei das Erbe Caccia Dominis bis heute in der Detaillierung und in der räumlichen Verspieltheit mitschwingt und trotzdem eigenständige und aktuelle Architektur entstanden ist.

Aus den spezifischen Feldforschungen mit Studierenden werden zu den jeweiligen Regionen handliche Architekturführer entstehen. Diese sollen anschliessend helfen ein differenziertes Bild des Bauens im Alpenraum zu geben.



Ein herzliches Dankeschön für das Gelingen des Projektes geht an: Gianmatteo Romegialli, Marco Ghiolotti und Alfredo Vanotti.

Leitung: Prof. Daniel A. Walsler, FH Graubünden

Studierende: Mirco Blöchlinger, Simon Eicher, Margreth Gander, David Haller, Gion Martin Kindschi, Urs Küng, Simeon Mächler, Samuel Mühlestein, Michael Rölllisberger, Christof Spörri, Daniel Ulmann, Simon Wyss.

Neues aus der bestehende Substanz entwickeln

Beeindruckend sind die strengen, aber auch sehr präzisen Bauwerke des noch jungen Talentes Alfredo Vanotti. Das Wohnhaus in Castione Andevenno (2017) und sein eigenes Wohnhaus der Ca' Giovanni in BUSTOPIZZA bei Sondrio (2019). Sein eigenes Wohnhaus mit Atelier ist ein sensibler Umbau eines einfachen Stalles mit Lagerraum. Das frappante am Bau ist eine direkte Einfachheit und eine ausdrucksstarke materielle Kargheit. Der Naturstein werden innen und aussen sichtbar gezeigt und mit neuen Fenstern, isoliertem Dach und Boden bewohnbar gemacht.

Der Architekturführer kann gratis online heruntergeladen oder für einen Unkostenbeitrag von 5,- Franken bestellt werden. Zudem werden online laufend weitere Architekturführer veröffentlicht:

www.fhgr.ch/IBAR

© Fachhochschule Graubünden, 2019. Alle Rechte liegen bei der FH Graubünden und den Autoren.
Fachhochschule Graubünden Prof. Daniel A. Walsler dipl. Arch. ETH / SIA Architekturgeschichte und Architekturtheorie Pulvermühlistrasse 57 7000 Chur Schweiz



Centro residenziale Paravicini, Morbegno, 1965-1972, Luigi Caccia Dominioni

Via Caccia Dominioni, 23017 Morbegno, Italien

Das Wohnzentrum Paravicini ist derzeit die grösste städtische Intervention in Morbegno. Das Areal reagiert an allen Seiten auf die verschiedenen Gegebenheiten und wird mittels derselben Formensprache, Materialisierung und Detailverliebtheit zu einer Einheit und Bindeglied einzelner Stadtteile. Eine dicke Häuserzeile mit Arkaden belebt die Via Garibaldi und verlängert den historischen Stadtkern bis zum Piazza Sant Antonio. Zu diesem Platz hin bildet eine weitere Häuserzeile eine der wichtigen platzbildenden Hauptfronten. In zweiter Reihe generiert das Verwaltungsgebäude mit Putzdach und eine weitere Häuserzeile mit reduzierter Höhe einen fliessenden Übergang zu den niedrigen Villenbauten in dritter Reihe.

Mehr zum das Projekt: Zeitgenössische Architektur in den Alpen

Was geschieht jenseits der Bündner Alpen in der Architektur? Mit welchen Fragen beschäftigen sich die Architekten dort? Blicke über die Grenzen sind hilfreich und schärfen das Verständnis für die eigene Arbeit. Vorrangig und Südtirol sind gut dokumentiert. Doch anderswo bestehen Lücken beispielsweise im Veltlin.

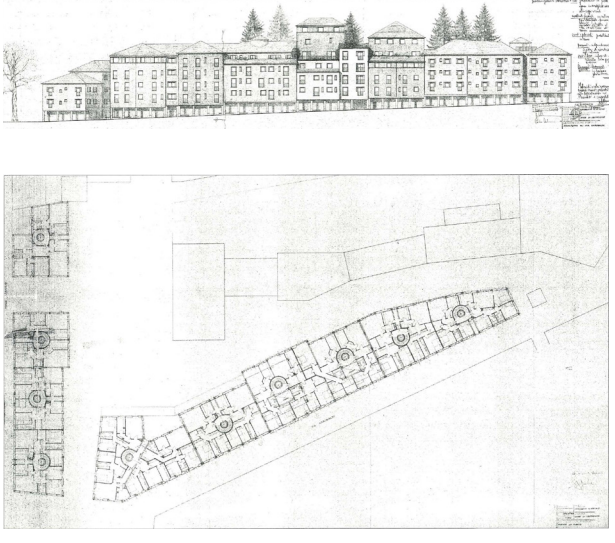
Das Projekt «Zeitgenössische Architektur in den Alpen» verschafft sich einen Überblick über das architektonische Geschehen in den verschiedenen Regionen des Alpenraums. Die Architektur im Veltlin ist nördlich der Alpen gänzlich unbekannt, obwohl einige bemerkenswerte Bauwerke hier entstanden sind und einige engagierte Architekten dort Projekte entwickeln. Aber auch was in den französischen Alpen, im westlichen Alpenraum Italiens oder im alpinen Sauerland geschah ist wenig bekannt. Diese Wissenslücken werden mit dem Projekt systematisch analysiert und geschlossen.



Casön (Ferienhaus), 1998 act_romeigialli

Cerido (Morbegno)

Das Projekt befasst sich mit der Umstrukturierung eines ländlichen Gebäudes, das sich aus drei ursprünglich unabhängigen Volumen zusammensetzt. Die Höhen und die bestehenden Abmessungen der Räume bleiben erhalten. Die raue Oberfläche des Mauerwerks im Innern des Gebäudes sowie die Arbeiten mit Holz bleiben soweit wie möglich bestehen oder passen sich dem Innenausbau in Helligkeit und Oberfläche an. Innerhalb zweier Volumen wurde eine technische Struktur in Beton eingeweiht, welche auf drei Ebenen das zusammengefügte Gebäude mit den Nasszellen ausstattet. Dieses monolithische Volumen mit gestockerter Betonoberfläche verleiht den Durchgängen zwischen den verschiedenen Räumen eine erlebbare Tiefe und eine adäquate Ergänzung zu den bestehenden gemauerten Oberflächen. In jedem Volumen befinden sich Holzheizelemente oder ein Kaminofen. Besonders spannend sind die unterschiedlichen Raumhöhen und Sichtbezüge. Der Architekt hat eine verspielte Architektur in das Haus gebracht, welche bis zum einfach gebogenen Handlauf ersichtlich ist, und dem Projekt so einen unvergleichbaren Charakter verleiht.



Casa della Guide, Poissy 1997-99 Gianmatteo und Roberto Romegialli

Via Moss 1, Filorera, Valmasino, Sondrio IT

Das Casa della Guide ist ein multifunktionales Bauwerk. Durch die ideale Lage ist es zu einem der beliebtesten Treffpunkte für Wanderer und Kletterer geworden. Der Alpenkomplex ist im Steinbruch eingebettet und besteht aus 2 Volumen, die eine „L-Form“ bilden, um eine Einfassung mit der Steinbruchfläche zu definieren.

Das Gebäude ist mit seinen 70 Schlafplätzen nicht nur eine Kletterhalle, welche multifunktional genutzt werden kann. Die Kletterhalle ist zur Hofseite verglast und bildet somit einen Bezug zur umliegenden Natur. Auch im Restaurant, im nördlichen Teil, wird durch gezielt platzierte Öffnungen einen Bezug zur Natur geschaffen. Die darüberliegenden Zimmer sind auf der Hofseite über einen Laubengang verbunden. Somit werden Blickbezüge zum Innenhof und zur Kletterhalle geschaffen. Gegen aussen ist die Fassade geschlossen und aus dem Gestein der Umgebung. Das Gebäude erhält somit zwei Gesichter, zum einen offen, naturverbunden und zum anderen monolithisch, in die Natur eingebettet verleiht.



Wohn- und Geschäftshaus, Morbegno, 1957-59 Luigi Caccia Dominioni

Via Ezio Vanoni 17, 23017 Morbegno SO (Italien)

Wohnhaus mit Arkaden und Dienstleistungsschicht im Erdgeschoss, vier Stockwerke. Arealfläche ca. 800 m².

Durch die Geschossigkeit und Setzung schuf der Architekt mit diesem Bauwerk eine relativ starke Raumdefinition, welche den losen Strassenraum dieser wichtigen Verbindungsstrasse auf eine städtische Massstäblichkeit anhob. Arkaden als belebte Schicht unterstützen die Wahrnehmung als Ortskern. Dabei ist das Gebäude in der Vertikalen interessant strukturiert und verleiht ihm eine vielseitige Lebendigkeit. Unterschiedliche Traufhöhen sowie horizontale, vorspringende Brüstungsbänder setzen verspielte Akzente. Loggien und ein Erker unterstreichen mit ihrer Plastizität die Lebendigkeit der Wohngeschosse. Rundbögen kommen sowohl in den Arkaden als auch in den Obergeschossen vor und können als verbindendes Element gelesen werden, welches jedoch durch vielfältige Fenstertypen komplettiert wird.

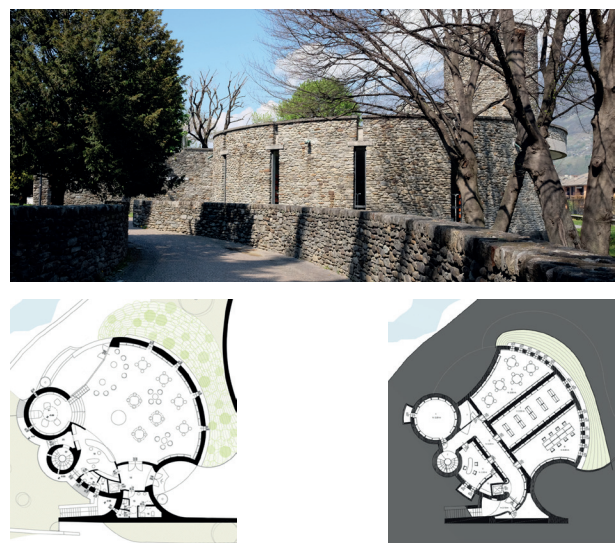


Casa G (2018) EV+A Laboratorio di architettura

Via S. Rocco, Castione Andevenno, Sondrio IT

Casa G ist eine Sichtbeton-Villa eines jungen Paares. Sie steht auf einem Grundstück von 3400 m² Fläche und erstreckt sich als länglicher, schmaler Bau auf einem Geschoss.

Das Gebäude befindet sich an einem Südhang und wird durch eine lange Rampe im Norden erschlossen, welche direkt zum Eingang des Hauses und zu den beiden Garagen führt. Gegen Süden wurde das Grundstück in einzelne Terrassenabschnitte aufgeteilt – die Villa und der Pool, welcher sich über gesamte Gebäudelänge erstreckt, befinden sich auf der Ebene des dritten Terrassenabschnitts. Die weiteren beiden Terrassenabschnitte gegen Süden sind nur begrünt. Der Eingang des Gebäudes ist speziell. Durch eine Schiebeglastüre gelangt man direkt in den Wohnbereich. Das Haus verfügt über keine Garderobe. Der von aussen homogen wirkende Körper teilt sich im Innern in zwei Bereiche. Auf einer Seite befindet sich der Wohn- und Essbereich mit Küche und einer verglasten Vitrine, die für zwei alte Fiat Cinquecentos dient. Die andere Hälfte des Gebäudes bilden die privaten Räume wie Schlafzimmer, Bäder und Neben- und Stauräume. Sie werden über einen zentralen Gang, welcher mit einem Fensterband im Dach natürlich beleuchtet wird. Für die Abende und Nächte wurden im Zementstrichboden Aussparung gemacht und Leuchtrohren verbaut.



Biblioteca civica Ezio Vanoni, Morbegno, 1965-66, Luigi Caccia Dominioni

Via Cortivacci, 4, 23017 Morbegno SO, Italien

Die Bibliothek liegt direkt am Bach Bitto, in der Innenseite dessen Krümmung. Die Dynamik dieser Krümmung nimmt die Bibliothek mit ihren runden Formen auf. Zudem ist sie aus den Steinen des Baches erbaut. Die grosse, nach innen gewölbte Fensterfront auf der Nordostseite öffnet sich genau auf den höchsten Berg des Veltlins, den Monte Disgrazia. Im Erdgeschoss befindet sich ein grosser Raum für die Bibliothek und für Anlässe, die Büchermagazine im Untergeschoss wurden beim Umbau zu kleineren Studien- und Publikumsräumen ausgebaut. Dies wurde ermöglicht dank einer neu angelegten Abgrabung auf der Südseite, welche dessen Versorgung mit Tageslicht ermöglicht. Im kleineren der beiden Türme ist das Treppenhaus untergebracht, im grösseren befindet sich eine spiralförmige Treppe, die man auf Nachfrage begehen kann, und an deren Seite sich Regale mit Büchern befinden. Der Turm kann man als Turm des Wissens verstehen, in dem man zur Weisheit aufsteigt. Zwischen Bibliothek und Bach befindet sich ein kleiner Aussenbereich, welcher nur für die Bibliotheksbesucher zugänglich ist.



CA' GIOVANNI, Sondrio, 2017-2018, Architekt Alfredo Vanotti

Via Barozzera, Piateda, 23020 Sondrio

Der Architekt Alfredo Vanotti hatte dieses Steinhaus 2017 übernommen und umgebaut. Dabei wollte er so viel wie möglich des Bestandes erhalten, um dadurch die damals aufopferungsvolle Arbeit und den Aufbau des Gebäudes zu respektieren.

Die Fassaden blieben unverändert. Im Innern wurden die Wände entkernt, um die ursprünglichen Steine wieder sichtbar zu machen. Das Dach wurde lediglich restauriert und ausgebaut, an der Struktur und dem Aufbau wurde jedoch nichts verändert. In den bestehenden Fensteröffnungen wurden neue Holzfenster eingesetzt. Man betritt das Haus im Erdgeschoss und gelangt in den grossen Hauptraum des Hauses. Darin befindet sich rechts eine Küche mit einem Essstisch. Eine halboffene Feuerstelle aus Metall und Glas fungiert als raumtrennendes Element. Dahinter sind Sofa und ein kleiner Schwedenofen platziert. Hinter der Schiebetüre liegt das Schlafzimmer und ein Bad mit schwarzen Badmöbeln, gläsernen Raumtrennwänden und einer Dusche. Vis-à-vis des Eingangs führt eine weitere Tür über eine Treppe in den Garten. Unterhalb der Treppe ist ein grosses Tor. Dahinter befindet sich das Büro von Alfredo Vanotti.



Casa ai prati, prati del bitto, 2017 act_romeigialli

Via Zapel 12, 23013 Cosio Valtellino SO

Die Parzelle befindet sich am Rande des Dorfes Regole in der Gemeinde Cosio Valtellina. Das Grundstück ist durch ein Gebiet mit kleinen „verstreuten“ Wohnungen und einer grossen Grünfläche namens „Prati del Bitto“ begrenzt. Steinmauern und „Muracche“ bestimmen noch heute die Grenzen der bebauten Felder und inspirierten den Architekten.

Die verschiedenen Wohnräume des Einfamilienhauses wurden auf einer Ebene geplant und sind um ein einziges zentrales Innenhof angeordnet. Säulen und Wandteile aus Stein oder Beton tragen das Betondach. Drei große Schornsteine ragen aus dem Dach heraus. Die Grundstücksgrenzen sind verschiedenartig gestaltet, einige sind grüne Mauern und andere sind aus Stein, um die auf den Wiesen zu ehren. Steinmauern werden auch verwendet, um private Außenräume zu schaffen.

Die verwendeten Materialien sind Stein, Beton und Eiche.



Kloster Santa Maria, Poschiavo, 1968-72, Luigi Caccia Dominioni

Via Di Curtin 188A, 7742 Poschiavo

Das Frauenkloster Santa Maria ist ein grosser Komplex in Poschiavo, welcher als Ersatzbau für das alte Kloster Vecchio Monastero von 1629, in Poschiavo erbaut wurde.

Die Dimensionen und der Grundriss soll sich harmonisch in die leicht schräge Hanglage des Standorts ausserhalb des Dorfes anpassen. Der zentrale Bau mit den beiden grossen Gebäudeflügeln, in das Gebäude positiv beeinflusst. Besonders Augenmerk ist auf die Andachtshalle gelegt worden welche mit viel Symbolik ausgestattet wurde. Dominioni arbeitete mit dem Künstler Francesco Somani eng zusammen um ein stimmiges Bild zu erreichen. Vom grossen Fenster in der Andachtshalle, welches die Kreuzigung Jesu darstellt, führen glänzende Linien durch die Andachtshalle zu den Gängen bis in die privaten Bereiche des Klosters. Diese kunstvollen Linien repräsentieren das göttliche Licht welches im ganzen Kloster verteilt wird.



Casa G (2018) EV+A Laboratorio di architettura

Via S. Rocco, Castione Andevenno, Sondrio IT

Casa G ist eine Sichtbeton-Villa eines jungen Paares. Sie steht auf einem Grundstück von 3400 m² Fläche und erstreckt sich als länglicher, schmaler Bau auf einem Geschoss.

Das Gebäude befindet sich an einem Südhang und wird durch eine lange Rampe im Norden erschlossen, welche direkt zum Eingang des Hauses und zu den beiden Garagen führt. Gegen Süden wurde das Grundstück in einzelne Terrassenabschnitte aufgeteilt – die Villa und der Pool, welcher sich über gesamte Gebäudelänge erstreckt, befinden sich auf der Ebene des dritten Terrassenabschnitts. Die weiteren beiden Terrassenabschnitte gegen Süden sind nur begrünt. Der Eingang des Gebäudes ist speziell. Durch eine Schiebeglastüre gelangt man direkt in den Wohnbereich. Das Haus verfügt über keine Garderobe. Der von aussen homogen wirkende Körper teilt sich im Innern in zwei Bereiche. Auf einer Seite befindet sich der Wohn- und Essbereich mit Küche und einer verglasten Vitrine, die für zwei alte Fiat Cinquecentos dient. Die andere Hälfte des Gebäudes bilden die privaten Räume wie Schlafzimmer, Bäder und Neben- und Stauräume. Sie werden über einen zentralen Gang, welcher mit einem Fensterband im Dach natürlich beleuchtet wird. Für die Abende und Nächte wurden im Zementstrichboden Aussparung gemacht und Leuchtrohren verbaut.

Die verwendeten Materialien sind Stein, Beton und Eiche.

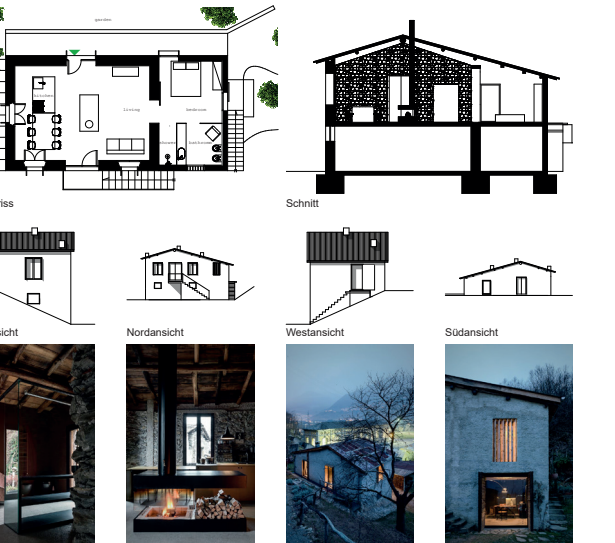


Erweiterung Villa Garbald, Castasegna, 2004 Miller & Maranta

Via Principale 5, 7608 Bregaglia

Die Villa Garbald von Gottfried Semper liegt im Grenzdorf Castasegna. Sie ist das einzige Semper Bauwerk welches südlich der Alpen entstand. Der Erweiterungsbau und die Restaurierung und Umnutzung der Villa wurde von Miller & Maranta ausgeführt nach einem Projektwettbewerb welchen die Architekten gewonnen haben.

Der Neubau positioniert sich im Hintergrund und gliedert sich in die Gartenmauer welche der Grenze der Parzelle folgt ein. Die funkeckige Geometrie nimmt Rücksicht auf den Garten der Villa und die Stellung des Gebäudes an der Gasse. Durch die imposante Höhe ordnet sich der Turm nicht unter sondern ist ein Gegenüber zur Villa. Die Innenräume komplizierte Anordnung der Bernebergungsräume welche entlang der Treppe angeordnet sind wie ein Spielzeug. Die asymmetrische Gliederung der Fenster. Dies versteht man erst beim betreten der Räumlichkeiten. Da die Räume auf verschiedenen Niveaus angelegt sind und die Positionierung der Fenster reagiert spezifisch auf jeden einzelnen Raum und Ausblick.

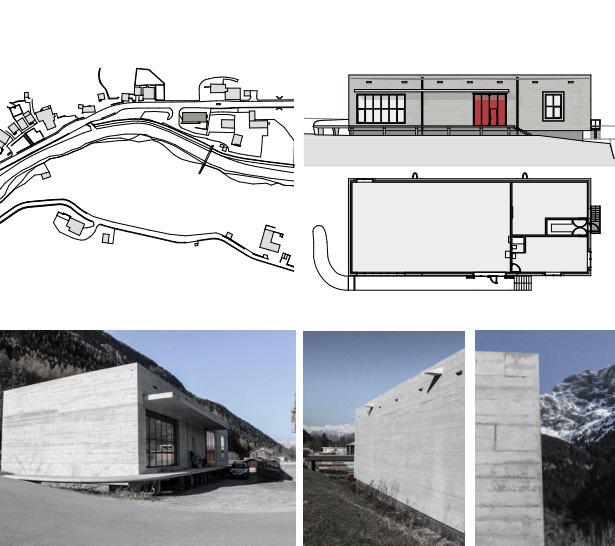


CA' GIOVANNI, Sondrio, 2017-2018, Architekt Alfredo Vanotti

Via Barozzera, Piateda, 23020 Sondrio

Der Architekt Alfredo Vanotti hatte dieses Steinhaus 2017 übernommen und umgebaut. Dabei wollte er so viel wie möglich des Bestandes erhalten, um dadurch die damals aufopferungsvolle Arbeit und den Aufbau des Gebäudes zu respektieren.

Die Fassaden blieben unverändert. Im Innern wurden die Wände entkernt, um die ursprünglichen Steine wieder sichtbar zu machen. Das Dach wurde lediglich restauriert und ausgebaut, an der Struktur und dem Aufbau wurde jedoch nichts verändert. In den bestehenden Fensteröffnungen wurden neue Holzfenster eingesetzt. Man betritt das Haus im Erdgeschoss und gelangt in den grossen Hauptraum des Hauses. Darin befindet sich rechts eine Küche mit einem Essstisch. Eine halboffene Feuerstelle aus Metall und Glas fungiert als raumtrennendes Element. Dahinter sind Sofa und ein kleiner Schwedenofen platziert. Hinter der Schiebetüre liegt das Schlafzimmer und ein Bad mit schwarzen Badmöbeln, gläsernen Raumtrennwänden und einer Dusche. Vis-à-vis des Eingangs führt eine weitere Tür über eine Treppe in den Garten. Unterhalb der Treppe ist ein grosses Tor. Dahinter befindet sich das Büro von Alfredo Vanotti.



Magazin und Atelier für Miriam Cahn, Stamma, 2016

Str. Principale 141, 7605 Bregaglia

Auf dem Weg von Maloja nach Chiavenna in Italien passiert man eine kleine Ortschaft namens Stamma, dort steht das Atelier der Schweizer Künstlerin Miriam Cahn. Entworfen wurde es vom Architekten Armando Ruinelli und wird von ihm liebevoll „Maggazzino“ genannt. Das Architekturbüro von Ruinelli steht im Nachbarort Soglio.

Der Neubau positioniert sich an der rechten Strassenseite über einen schwarzen Sockel kragend. Dies lässt den Monolithischen Beton Quader beinahe „schwebend“ in Erscheinung treten.

Der 30 Meter lange und 20 Meter tiefe Betonbau, aberobergt je einen Raum für Material und das Lagern von Werken und einen grösseren Raum als Atelier für die Künstlerin. Das Gebäude sollte als Teil der Gassenzone erkennbar sein jedoch nicht wie eine Fabrik wirken deshalb hat man sich für die Materialisierung in Beton entschieden. Einzig die Metallfenster, die Regenrinnen, Die Eingangstore und die Treppengeländer wurden in verschiedenen Metallen ausgeführt.



La Corte Ribes, Cosio Valtellino, 2018, Act Romegialli

Strada Statale, 149 - 23013 Cosio Valtellino (SO)

Corte Ribes ist ein Teil einer Grossüberbauung in der Gemeinde Cosio Valtellino, geplant und in Ausführung durch das Architekturbüro Act Romegialli.

Dadurch, dass das gesamte Areal an einen Architekten in Auftrag gegeben wurde, konnte ein einheitlicher Quartiersplan, mit qualitativ hochwertigen Innen- und Aussenräumen projektiert werden.

Als zentraler Bestandteil der Mehrfamilienhäuser und auch der gesamten Siedlung taucht dabei immer wieder das Thema der Trennelemente zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen auf. Mal zeigt sich dieses als massive Steinmauer, mal als elegantes Metallgeflecht. So sind beispielsweise die privaten Gärten im Erdgeschoss mit hohen Mauern umringt, ohne jedoch das Gefühl des eingesperrt sein zu vermitteln. Dies ist vermutlich der Wahl des hellen Steinandes und des Wechsels zwischen Stein und Hecke zu verdanken. In den oberen Geschossen schotten die Metallgeflechte von neugierigen Blicken ab, ohne die Leichtigkeit eines offenen Balkongeländers zu verlieren.



Sanierung Gartenhaus „Green Box“, 2010 Gianmatteo Romegialli

Cerido costiera dei cech

Aus einer ungenutzten Garage entwickelte sich das Projekt „Green Box“. Es scheint fast so, als hätte sich die Natur die ehemalige Garage zurückerobert, um nun mit der umliegenden Grünfläche ein Ort der Ruhe und Entspannung zu erschaffen.

Um dies verwirklichen zu können wurde eine Leichtmetallkonstruktion an die Aussenwände der Garage angebracht, an der vertikale Bepflanzung langsam hochwachsen kann. Die Metallkonstruktion wurde über dem bestehendem Flachdach der Garage als Satteldach ausgebaut um dem „häuslichen Charakter“ der umliegenden Gebäude näher zu kommen. Im Innern befindet sich eine Küchenzeile, Abstellfläche für diverse Gartengeräte, ein Pflanzofen und ein kleiner Gesellschaftsraum um die schöne Aussicht und den Garten auch bei schlechteren Wetterverhältnissen geniessen zu können. Die Materialien für den Innenbereich sind entsprechend der Nutzung rau und einfach gehalten, so ist die Küche aus verzinktem Stahl erstellt worden und der Boden mit robusten Lärchenbohlen verlegt worden.



Einfamilienhaus, Castasegna, 2013 Armando Ruinelli

I Vann 10, 7608 Bregaglia

Das Einfamilienhaus einer Privaten Bauherrschaft von Armando Ruinelli liegt im Grenzdorf Castasegna. Castasegna liegt, zwischen Palme und Kastanienwäldern, an der Grenze zu Italien und überrascht trotz seiner Lage auf 686 Metern mit typischen Mittelmeerklima.

Das Gebäude befasst sich mit dem übergeordneten Thema „Bauen am Hang“. Es gibt zahlreiche Berührungspunkte zwischen Innen- und Aussenräumen. Die Öffnungen an der Fassade stehen in einem Proportionalen Verhältnis zueinander und generieren so ein wohlproportioniertes Erscheinungsbild.

Der Architekt schaffte es mit dem Einsatz von ausgebauten Materialien dem Einfamilienhaus eine sehr starke Ausdruckskraft einzubringen. Dies vor allem durch den im Licht flimmernden „von Hand“ aufgetragenem Verputz, aus Kalkmörtel, Zement und Splitt.

Roccolo's Swimming Pool. Architekten: act_romeigialli, 2015, Parco Monte Barro - Museo Etnografico Dell'Alta Brianza, 23851 Gabiate LC, Provinz Lecco.